

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

3.2.1829 (Nr. 34)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 34.

Dienstag, den 3. Februar

1829.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal.
— Preussen. — Rußland. — Griechenland. — Amerika. (V. St. von Nordamerika. Mexiko. Columbia. Hayti.)

Baiern.

Am 19. Januar erfror zu München ein Kind auf dem Wege nach der Schule, vor dem Isarthore.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 31. Jan. Von unserm interessanten Landsmanne, Hrn. Dr. Heinrich Macklot, der auf einer naturhistorischen Reise in Ostindien begriffen ist, sind neuerlich wieder Nachrichten eingegangen. Er gieng von Batavia im verfloffenen Winter nach Surabaja, und von da aus im Frühjahr nach der Insel Celebes oder Makassar, die er jedoch nach kurzem Aufenthalte wieder verließ, um nach Amboina, einer der Molucken, oder Gewürzinseln, zu segeln. Das letzte Schreiben ist vom Bord des Schiffes datirt, auf welchem unser Landsmann die Fahrt längs den Küsten dieser wundervollen Länder macht, deren Herrlichkeiten zu betrachten er nicht satt werden kann.
(Frankf. D. P. U. Btg.)

Hannover.

Hannover, den 18. Jan. Die Hauptbauwerke zur Schiffarmachung der Ems sind so weit vollendet, daß die Schiffahrt von Meyßen bis an die hannoversche preussische Gränze ohne Hinderniß stattfinden kann, und sie ist vorerst von Kanals- und Schiffsabgaben freigelassen. — Zu Stade ist die Stelle des Justiz-Kanzleis direktors dem ehemaligen Professor des Staatsrechts zu Göttingen, Staatsrathe Leist zu Kassel, der auch hannoverscher Gesandtschaftsrath zu Rom in der Konstantinopel-Angelegenheit gewesen, verliehen. Die Ständeversammlung wird zu Hannover am 26. d. M. wieder zusammentreten.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 28. Jan. enthält das kön. Gesetz, nach welchem (in Uebereinstimmung mit der Ständerversammlung) die Aushebung für das Jahr 1829 auf 3500 Mann festgesetzt wurde.

Frankreich.

Pariser Börse vom 29. Jan.

5prozent. Konsol. 108 Fr. 90 Cent. — 3proz. Konsol. 75 Fr. 15, 20 Cent.

In ihrer Sitzung vom 30. Jan. schritt die Deputirtenkammer zur Ernennung der 4 Vize-Präsidenten. Die Zahl der Stimmgeber war 284. H. von Saint Aulaire erhielt 138 Stimmen; H. Girod de l'Alin 135; H. Dupont de l'Eure 129; H. Gauthier 94 u.

Da kein einziger Deputirte die absolute Stimmenmehrheit erhalten hatte, so schritt die Kammer zu einem

neuen Scrutinium. Die Zahl der Stimmgeber war 295; absolute Majorität: 148.

H. von Saint Aulaire erhielt 168 Stimmen; H. Girod (de l'Alin) 161; H. Dupont (de l'Eure) 146; H. Gautier 118; H. von Cambon 114; H. von Chantelauze 96.

Da die H. H. Saint Aulaire und Girod de l'Alin die absolute Majorität der Stimmen erhalten hatten, so wurden sie als Vizepräsidenten der Kammer proklamirt.

In ihrer Sitzung vom 31. Jan. wird die Kammer zur Ernennung der zwei andern Vize-Präsidenten, zwischen den H. H. Dupont (de l'Eure), Gauthier, von Cambon und von Chantelauze, welche die meisten Stimmen erhielten, balottiren.

H. Paul Barras, gewesener Präsident des Direktoriums, ist am 30. Jan. zu Paris in seinem 74sten Jahre gestorben. Er hinterläßt Memoires, die bald im Druck erscheinen sollen. Die Wiedereroberung von Toulon, der 9. Thermidor, der 13. Vendemiaire, das Direktorium, der 18. Fructidor, sind berühmte Zeitpunkte, wo der Name Barras in erster Linie erscheint.

Mehrere Pariser Journale hatten gemeldet, daß H. Chappe, gewesener Direktor des Telegraphen, den die Wissenschaften jüngst durch den Tod verloren haben, unter dem vorigen Ministerium abgesetzt worden sey. Seine Familie hat hierüber durch den Moniteur und andere Pariser Zeitungen folgende Erklärung öffentlich bekannt gemacht:

Paris, den 28. Jan. 1829.

Mein Herr! Die in ihr Blatt vom 27. d. M. eingedruckte Notiz über Hrn. Chappe den ältern, unsern vortheilhaften Bruder, enthält Irrthümer, welche wir zu berichtigen bitten.

1) H. Chappe der ältere (Janaq Urban Jehann), gewesener Verwalter der telegraphischen Linien, hat sich niemals die Erfindung des Telegraphen beigegeben, was zu er bloß, so wie alle seine Brüder, durch sein Nachsinnen, seine Arbeiten und durch lange Erfahrungen mitwirkte.

2) H. Chappe der ältere ist unter dem vorigen Ministerium nicht abgesetzt worden; Er und H. Peter Franz Chappe haben zu Gunsten ihrer Brüder, der H. H. René Chappe und Abraham Chappe, abgedankt. Ihr ganzes Gehalt wurde ihnen aber, aus Dankbarkeit für ihre langen und wichtigen Dienste, belassen.

3) Die H. H. René Chappe und Abraham Chappe hatten immer nur Ursache, zu der Mitwirkung eines so

ehrenwerthen Kollegen, wie der H. Graf von Keresperk ist sich Glück zu wünschen.

Genehmigen Sie ic.

M. Chappe, R. Chappe
P. F. Chappe.

— Der erste permanente Kriegsraath der ersten Militär-Division versammelte sich am 29. Januar, unter dem Vorsitze des Hrn. Baron Lardieu de St. Lubanet, Obrist des 64sten Linien-Regiments. Philipp Joseph Beyron, Soldat im zweiten Regiment der königlichen Garde, überwies, mit Einbruch dem Hrn. Feldprediger seines Regiments 1510 Franken, hauptsächlich in Gold, eine goldene Tabacksdose und sechs silberne Tafelgedecke, gestohlen zu haben, wurde zur Militär-Degradation und zehn-jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. — Philibert Joseph Praudon, angeklagt mit einem spitzen Werkzeug seinen Feldwebel geschlagen zu haben, wobei glücklicherweise der Streich nur eine leichte Wunde verursachte, wurde zu sechsmonatlichem Gefängniß und in eine Geldbuße von 16 Fr. verurtheilt. Dieser Soldat hatte bei einer Zänkerey nicht wissen können, daß er seinen Vorgesetzten schlug, der ohne Uniform herbeigeeilt war, um seinen Arm zurückzuhalten; ohne diesen Umstand hätte Praudon die Todesstrafe verwirkt.

— H. Douze, der als Opfer seines Eifers in dem ehrenvollen und wichtigen Amte eines Ober-Direktors der Spitäler unserer Armee in Morea gestorben ist, wurde ersetzt durch Hrn. Michel Sainte-Marie, welcher sich auf der Fregatte Maria Theresia, die am 20. Jan. nach Navarin absegelte, eingeschiff hat.

— Die Straßburger Zeitung vom 1. Febr. meldet: Während der letztern Kälte haben sich mehrere Wölfe an einigen Orten unserer Umgegend gezeigt. In einem Walde bei Zabern waren mehrere Kinder mit Einsammeln von Holz beschäftigt, als zwei dieser reißenden Thiere sich auf eines dieser Kinder warfen, und es ganz verzehrten. Die Kleider allein blieben übrig. Die andern Kinder waren so glücklich zu entfliehen.

— Die Frau eines Kiefers zu Mariakirch ist mit vier Kindern niedergekommen, nämlich zwei Knaben und zwei Mädchen. Alle vier leben und wurden getauft.

— Vor einigen Tagen fand man den Schullehrer von Schwabweiler erfroren im Schnee liegen. Dieser Unglückliche wollte von einem benachbarten Dorfe während der Nacht nach seinem Wohnort zurückkehren.

Großbritannien.

London, den 26. Jan. Wir haben die nordamerikanischen Journale bis zum 25. Dezember erhalten; sie enthalten keine politischen Nachrichten; das Wichtigste, was sie melden, ist: daß eine Gruppe von ungefähr 200 Inseln in der südlichen Hälfte des stillen Meeres von Schiffen aus Nantuket entdeckt wurde. Diese Inseln sind noch auf keiner Charte angezeigt; viele darunter sind bevölkert. Die Einwohner hatten vor Ankunft der oben erwähnten Seefahrer noch keinen Weißen gesehen.

(Courier.)

— Die drei Neu-Seeländer, welche der Weltumsegler

Kapitän Dillon mitbrachte, haben der letzten Sitzung der asiatischen Gesellschaft zu London in ihrer National-Tracht beigewohnt.

London, den 28. Jan. Der Graf v. Matuschewitz, einer der ausgezeichnetsten Staatsmänner des Kaisers von Rußland, ist gestern Morgens hier angekommen, und beim russischen Großbotschafter, Fürsten von Lieven, abgestiegen. Der Fürst hat den ganzen Tag mit dem Grafen Matuschewitz gearbeitet, welcher mit einer wichtigen Sendung des Kaisers von Rußland an unsere Regierung beauftragt seyn soll.

Man erhielt heute im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Depeschen von Lord Heytesbury, unserm Gesandten zu Petersburg, die vom 10. datirt sind.

Der Herzog von Wellington hatte gestern zu Windsor eine lange Unterredung mit Sr. Majestät.

Auf übermorgen ist ein Geheimrath zusammenberufen worden.

Oesterreich.

Wien, den 26. Jan. Es sind hier zwei türkische Stabsoffiziere von Odeffa eingetroffen, welche bei Warna in russische Gefangenschaft geriethen, und vom Kaiser, da sie geborne Aegyptier sind, die Freiheit erhalten haben, über Triest nach Alexandria zu gehen. Diese Fremden erregen durch ihr Kostüm allgemeine Aufmerksamkeit; sie werden künftige Woche ihre Reise fortsetzen. Bei ihrer Entlassung aus der Gefangenschaft sollen sie von Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus reichlich beschenkt worden seyn.

Portugal.

(Auszug aus dem Londoner Courier vom 26. Jan.)

Die Zeitungen und Privatbriefe aus Lissabon, datirt vom 11. dieses Monats, sind uns gekommen. Die erstern sagen bloß: Don Miguel sey so gut wieder hergestellt, daß am 6. große Cour war. Sie enthalten auch einen Befehl an den Hof, wegen dem Ableben der verwittweten Kaiserin Mutter von Rußland auf einen Monat die Hoftrauer anzulegen. Die Privatbriefe melden folgende nähern Umstände über die Entdeckung einer Verschwörung, deren Ziel war, Don Miguel vom Throne zu stürzen, was in der Nacht vom 9. dieses Monats ausgeführt werden sollte:

Ein Versuch, in dieser Hauptstadt eine Revolution zu bewirken, und Don Miguel zu entthronen, ist in der Nacht vom 9. auf den 10. Jan. gescheitert. Den Abend und die ganze Nacht hindurch waren die Straßen, obgleich das Wetter sehr schlecht war, mit Polizei-Kavallerie angefüllt. Die Generale, der Gouverneur der Provinz und die Chefs der Polizei durchstreiften die Stadt und ließen allenthalben die Patrouille machen. Man weiß jetzt, daß die Verschwörer vorhaben, sich des Thurnes Saint-Julien, bei der Barre, und des Schlosses Saint-Georges in der Stadt zu bemächtigen, die Gefangenen zu befreien, und Dona Maria II. als Königin von Portugal zu proklamiren. Die Soldaten des Thurnes Saint-Julien hatten sich, wie es heißt, in dieses Komplott eingelassen, und würden ihren Gefangenen die

Freiheit gegeben haben, wenn der neue Gouverneur, Lelès Jordao, nicht noch zur rechten Zeit die Umtriebe entdeckt hätte. Alle Kaufleute, aus denen das Korps der Freiwilligen zur Zeit der Konstitution bestand, waren unter den Waffen, um auf ein gegebenes Signal aus ihren Häusern hervorzustürzen, und zur Unterstützung der Revolution auf den öffentlichen Plätzen sich zu versammeln. Es scheint, daß einige Personen die Mitglieder der Regierung Don Miguels hievon unterrichteten, und ihnen verriethen, daß das Signal mit steigenden Raketen gegeben werden sollte.

Unter den Verschwörern befand sich der Brigade-General Moreira, der sich um Mitternacht zu den Barracken der Marine-Brigade begab. Nachdem er die Soldaten geweckt hatte, fragte er sie: warum sie nicht auch auf den Roscio-Platz zögen, wo die andern Regimenter Dona Maria II., ihre legitime Königin, proklamiren sollten. Schon wollten die Soldaten ihm folgen, als mehrere Offiziere sich auf den Moreira stürzten, ihn ergriffen, auf die Hauptwache schleppten, und die Soldaten in ihr Quartier zurückkehren machten. Moreira wurde, nebst mehreren andern Offizieren, am Morgen des 10. in das Schloß gebracht. Unter ihnen bemerkte man einen Obrist-Lieutenant, den die Polizei auf der Straße anhielt; als man ihn durchsuchte, wurde man gewahr, daß er einen verborgenen Degen trug, und so wurde er verhaftet. Der Platz vor der Sankt-Paulskirche war mit Polizei-Agenten angefüllt, bis der Tag anbrach. Die Entdeckung dieses Komplotts verdankt man der Verrätherei einiger Individuen, und dem Wechsel der Kommandanten der Thürme und Forts längs der Küste, an der Mündung des Lajo.

Preussen.

Aachen, den 28. Jan. Die strenge Kälte, der seit 2 Tagen eine sehr milde Temperatur folgte, hat in unserer Umgegend mehreren Personen das Leben gekostet. Nahe bei Eschweiler fand man am 23. d. einen sehr wohlgekleideten Mann im Walde erfroren, und zu Kinzweiler schickten Aeltern 2 ihrer Kinder in den Wald, um Holz zu sammeln, welche ebenfalls durch die strenge Kälte ums Leben kamen.

Rußland.

Petersburg, den 20. Jan. Der kaiserliche Gesandte bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wirkliche Staatsrath Baron von Krüdener, hat den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten. Uebersicht der Einwohnerzahl von St. Petersburg nebst der Geburths- und Sterbesliste vom J. 1828.

Männlichen Geschlechts waren 297,445 und weiblichen Geschlechts 124,721, in Allem also 422,166 Einwohner. Von diesen sind geistlichen Standes 1761, nämlich 1080 männlichen und 681 weiblichen Geschlechts. Die Einwohnerzahl vom Adelsstande betrug 41,164 (männlichen Geschlechts 24,345, weiblichen 16,819); Soldaten 46,976; Soldatenweiber 9975; zusammen 56,051. Die Kaufmannschaft (hiesige) zählte 7099 Individuen,

wovon 4523 männl. und 2576 weibl. Geschlechts. Die nicht hier ansässige Kaufmannschaft zählte 3590 Individuen (männl. Geschlechts 2183, weibl. Geschlechts 1407). Der ansässigen Bürger waren 23,137 (14,647 männl. u. 8490 weibl. Geschlechts). Der nicht hier ansässigen Bürger waren 9431. Ausländer männl. Geschlechts 8473, weibl. Geschlechts 4511; in Allem 12,989. Zünftige: männl. Geschlechts 4775, weibl. Geschlechts 3019; zusammen 7794. Verschiedenen Standes: 56,459. Leib-eigene Dienerschaft: 94,685. Bauern 108,011 (88,806 männl. und 19,205 weibl. Geschlechts). — Geboren sind 9779 (4904 Knaben und 4875 Mädchen), worunter 10 uneheliche beiderlei Geschlechts. — Ehen sind geschlossen 1032. — Gestorben sind 6736 Individuen, wovon 162 durch verschiedene Unglücksfälle und 22 durch Selbstmord.

Odessa, den 19. Jan. Man bemerkt seit einiger Zeit öftere Kommunikationen der hiesigen Admiralität mit Konstantinopel, und ist der Meinung, daß Unterhandlungen eingeleitet sind, die nach Einigen die Wiederherstellung des Friedens, nach Andern bloß die Auswechslung der Gefangenen betreffen sollen. Das harte Schicksal der russischen Kriegsgefangenen auf den Inseln des Mar di Marmora, wo sie, von dem Nothwendigsten entblüßt, kaum ärztliche Hülfe erlangen können, hat wie es scheint unsre Regierung veranlaßt, bei der Pforte Schritte für die Auswechslung der Gefangenen einzuleiten, und die mit Konstantinopel angeknüpften Verbindungen mögen wohl ausschließlich hierauf Bezug haben. Die Pforte, welche anfangs von einem solchen Austausch nichts wissen wollte, obgleich sie nur 3000 russische Gefangene hat, während 10,000 Türken in unsern Händen sind, soll sich endlich entschlossen haben, in die Vorschläge unserer Regierung, welche der östreichische und dänische Gesandte in Konstantinopel unterstützten, einzuwilligen, und die Auswechslung dürfte in Kurzem statt finden. Schon haben die türkischen Gefangenen, welche nach dem Innern des Reichs abgeführt wurden, Halt gemacht, und die zur Auswechslung bestimmte Zahl dürfte hieher gebracht, und nach Konstantinopel eingeschifft werden. Die gute Behandlung, deren sich alle Gefangenen zu erfreuen hatten, worüber die väterliche Sorgfalt Sr. Maj. des Kaisers stets wachte, soll bei Vielen den Wunsch rege gemacht haben, in Rußland zu bleiben. Die Regierung scheint jedoch nicht gesonnen, einen Zuwachs der Bevölkerung an Leuten zu suchen, die der Gesellschaft keinen Nutzen gewähren, da sie kein anderes Handwerk als rohe Waffenkunde haben, und keine Lust zum Landbaue oder einem andern Gewerbe zeigen. Bei schicklicher Gelegenheit dürfte man daher Sorge tragen, sie insgesammt zurück zu senden.

Griechenland.

Die Botschafter der drei Mächte hatten, vor ihrer Abreise nach Malta und Neapel, durch Briefe, datirt Athen, den 14. Dez., von dem Präsidenten Griechenlands Abschied genommen. Die Antwort des Grafen Capodistrias lautet also:

Herr Botschafter! Wenn etwas im Stande wäre, die Gefühle der Dankbarkeit, von denen Griechenland gegen seine erlauchten Wohlthäter durchdrungen ist, zu vermehren, so würden es die Arbeiten seyn, welche Ew. Erz. in Verbindung mit Ihren Kollegen dem großen Zwecke gewidmet haben, die Entscheidung seines Schicksals zu beschleunigen, und die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sicher zu stellen. Die eifrigsten Wünsche, Hr. Botschafter, begleiten Ihre Arbeiten an die Stufen des Thrones Ihres erlauchten Monarchen. Von Ew. Erz. und von Ihren Kollegen über die Lage dieses Landes ausgesprochen, werden die drei Höfe — ich wage wenigstens es mir zu schmeicheln — Griechenland die Fortsetzung jener wohlwollenden Theilnahme zu gewähren geruhen, welche allein die in der Akte vom 6. Juli ausgesprochenen Wohlthaten sicher zu stellen vermag. Griechenland wird seine Anstrengungen verdoppeln, um sich dessen würdig zu machen, und seine Regierung könnte dieses Ziel nicht besser erreichen, als wenn sie mit Festigkeit die Ordnung herstellt, und sich in Allem, was die Gesetzgebung betrifft, unter die Regide der Grundsätze und Erfahrung stellt, welche die Ruhe und Wohlfahrt der Staaten verbürgen. Die provisorische Regierung Griechenlands glaubte sich durch einen stufenweisen und ausdauernden Gang mit Verbesserungen beschäftigen zu müssen, deren nothwendiges Resultat eine gesetzmäßige und stabile Ordnung der Dinge seyn muß. Es gereicht mir zum wahren Glücke, den Beifall verdient zu haben, mit welchem Ew. Erz. und Ihre Kollegen mich bei diesem Anlasse zu beehren die Güte hatten. Wie mühevoll und schwierig das Unternehmen auch seyn mag, zu dessen Ausführung die provisorische Regierung berufen war, sie wird es mit Festigkeit und Umsicht verfolgen. Allein ihre Anstrengungen würden mit schleunigerem Eifer gekrönt werden, wenn Ew. Erz. und Ihre Kollegen Ihre gütige Verwendung bei den erlauchten Wohlthättern Griechenlands dahin eintreten lassen wollten, die Elemente des Credits sicher zu stellen, welche unserm Finanzsysteme zur Basis dienen müssen, ohne welches jede Staatsorganisation langsam und schwierig ist.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die New-Yorker Zeitungen melden, daß wirklich mehrere Bills, die dahin gehen, die Konstitution der Vereinigten Staaten zu verbessern, dem Kongreß zur Beurtheilung übergeben sind; die Wichtigste ist folgenden Inhalts: Niemand kann zweimal zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt werden.

(Mexiko.)

Briefe aus Vera-Cruz, datirt vom 27. Nov., sagen, daß der (Insurgenten-) General Santa Anna an der Spitze einer beträchtlichen Heeresmacht in den südlichen Provinzen erschienen ist.

(Globe and Traveller.)

(Columbia.)

Die columbische Süd-Armee, welche Bolivar unter

den Oberbefehl des Generals Sucre gestellt hat, um Peru anzugreifen, ist 17,000 Mann stark.

(Hayti.)

Briefe aus Port au Prince vom 1. Nov., mitgetheilt durch das Journal du Havre, melden: Der innere Frieden, den Hayti seit einiger Zeit genoss, sey durch einen Volks-Aufstand gestört worden, den die Strenge, womit man die Auflagen eintrieb, erregt hatte. Mehrere Regimenter, befehligt von dem General Bonnet, setzten sich in Marsch nach Santo Domingo, wo der Aufruhr ausbrach, und es ist wahrscheinlich, daß eine schnelle Justiz, wenigstens für einige Zeit, die Empörung unterdrücken wird.

Frankfurt am Main, den 31. Jan.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 73 $\frac{1}{2}$.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

2. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 4,4 L.	— 10,0 G.	67 G.	ND.
M. 2	28 Z. 4,8 L.	— 2,1 G.	60 G.	ND.
N. 10	28 Z. 4,8 L.	— 2,1 G.	67 G.	ND.

Heiter — wenig klar mit leichtem Gewölk — trüber Abend.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. 4.0 Gr. 1.0 Gr.

T o d e s - A n z e i g e n.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Tochter und Gattin, Louise, aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Sie starb gestern früh an den Folgen ihrer zehn Tage zuvor statt gehabten Entbindung von einem gesunden Mädchen, in einem Alter von 19 Jahren 9 Monaten.

Indem wir unsern Verwandten und Freunden diese schmerzvolle Nachricht geben, bitten wir um ihre stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 1. Febr. 1829.

Geheime Rätbin Bierordt,
Witwe.

Joseph Graf von Wieser,
Hauptmann.

Allen unsern Freunden und Bekannten machen wir die traurige Anzeige, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Mevierförster Jakob Kiefer in Weingarten am 29. vorigen Monats sanft zum bessern

Leben entschlimmert ist. Wer den Entschlafenen kannte, wird uns seine stille Theilnahme nicht versagen.
Weingarten, den 2. Febr. 1829.
Die Hinterbliebenen.

Kunst-Anzeige.

Mittwoch, den 4. Februar, wird die Familie Gärtner ihre vierte Vorstellung zu geben die Ehre haben, wobei unter anderm zum zweiten Male das non plus ultra, von der Spanierin ausgeführt, statt finden wird. Der Schauplatz ist im rothen Haus; der Anfang ist Umstände wegen um halb 6 Uhr.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen, und an die resp. Abonnenten abgegeben worden:

Der deutsche Jugendfreund,

Zeitschrift zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend. 2ter Jahrgang, Januarheft, mit einer Kupfertafel. Preis im Abonnement halbjährlich 1 fl. 48 kr.

Für welchen Preis dieselbe bei allen Postämtern und Buchhandlungen zu haben ist. — Zugleich wird bemerkt, daß diejenigen, welche sich für's laufende Jahr abomiren, und sich unmittelbar an Unterzeichnete melden, den Jahrgang 1828 (2te Auflage) bis Ende Februar d. J. für 2 fl. 24 kr. und das siebente frei erhalten.

Alle Privatsammler erhalten das 7te frei, und die Hefte franco geliefert.

Karlsruhe, den 30. Jan. 1829.

Redaktion
des deutschen Jugendfreundes.

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe und der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg sind zu haben:

deutliche Anweisung zur leichten Erlernung
der unterhaltendsten und überraschendsten

Kartenkunststücke.

Der Unterhaltung und Belustigung fröhlicher Gesellschaftskreise geweiht. Mit 18 Abbildungen. Zweite Auflage. 8. geh. Preis 36 kr.

Regeln und Gesetze des

Whist- und Cayennespiels.

Nebst Erklärung aller darin vorkommenden Kunstausdrücke. 8. geh. Preis 36 kr.

Bekanntmachung.

Die

Amtmann Gollische

Güter-Lotterie

betreffend.

Den Herren Kollektors dieser Lotterie, deren erste Ziehung auf den 16. März d. J. unabänderlich festgesetzt ist, so wie allen denen, die etwa noch Kollekte zu übernehmen geneigt sind, eröffnen wir hiermit ergebenst, daß Hr. Gustav Schmieder, Handelsmann zu Karlsruhe, den Hauptdebit der Loose übernommen habe, und also künftig die Loose von ihm zu beziehen seyen, mit dem jedoch, daß diejenigen Herren Kollektors, die bisher von dem Unterzeichneten mit Loosen versehen wurden, ihren Loosbedarf auch fernerhin von ihm beziehen können.

Oberkirch, den 22. Januar 1829.

Namens der Amtmann Gollischen
Relikten.

Amtmann Wagner.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeige ich zugleich an, daß auch einzelne Loose à 3 fl. nebst Plane bei mir zu haben sind, und wer 10 Loose zusammen nimmt, das 11te gratis erhält.

Karlsruhe, den 23. Januar 1829.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, deren erste Ziehung auf den 16. März unabänderlich festgesetzt ist, sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Karl Vosselt,

Jähringer Straße Nr. 74.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frische Perigor-Trüffeln, Chapons, Poularde de Brest, Cabliau, Turbot, Homars (Seezrebse), Carls, Colles, Schwelische, Pickings, sind angekommen und billig zu haben bei

Jacob Giani.

Karlsruhe. [Anzeige.] Durch Ankauf einer großen Partie feiner wasserdichter seidener Kasor-Hüte bin ich im Stande, solche zu dem herabgesetzten Preise von 3 fl. 25 kr., und auf wasserdichten Filz zu 4 fl. pr. Stück zu verkaufen. Auch bin ich nun im Besitze einer schönen Auswahl, von mir selbst ver-

fertiger, extra feiner seidener Kasior-Hüte auf wasserdichtem Filz, welche an Schönheit und Leichtigkeit Alles, was man bis jetzt von diesem Fabrikate besitzt, übertreffen, und solche um billigste Preise verkaufe; bitte um geneigten Zuspruch.

Karl Nagel, Hutmacher,
in der langen Straße, Nr. 127, nächst
der Garnisonkirche.

Mannheim. [Anzeige.]

Brabander Flachs,

ächte Braunschweiger Salami-Würste in billigstem Preis.

Mein vollständig assortirtes Lager von ächtem Brabander Flachs, im Preis von Lit. A à 54 tr. bis Lit. Z à 1 fl. 48 tr. pr. Brab. Pfd., empfehle ich aufs beste.

Bei Abnahme von 1/4 oder 1/8 Ctr. erlasse ich denselben durch alle Lit. billiger.

Mannheim, den 1. Febr. 1829.

W. Lillia,
Lit. C 2 Nr. 11.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich mache hiermit die ergelteste Anzeige, daß ich nebst meiner Bierbrauerei und Bierwirthschaft auch Weinwirthschaft eröffnet habe.

Karlsruhe, im Januar 1829.

Wilhelm Noos,
Bierbrauer.

Wiesloch. [Anzeige.] Bei Franz Koch dahier sind Apfel- und Birn-Hoch- und Zwerg-Stämme, Nuß- und Kirschen-Stämme, wie auch einjährige Wurzel-Reben von Groß-Wieslingen, um billige Preise zu haben.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße Nr. 9 ist auf den 23. April der dritte Stock mit 5, 6 bis 7 Zimmern an eine stille Haushaltung zu vermietthen; auch ist in demselben Hause auf den 23. Juli ein großer Keller zu vermietthen.

Karlsruhe. [Logis.] Im gelben Trauben ist bei zweite Stock, nebst allen Bequemlichkeiten, auf den 23. April zu vermietthen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Säbringer Straße Nr. 29, oben, ist ein großes heißbares Zimmer mit 2 Kreuzstöcken, auf die Straße gegen, mit oder ohne Bett und Meubles, so gleich oder auf den 1. März zu vermietthen.

Weinheim. [Rebschule.] Aus der Rebschule des Unterzeichneten können dieses Jahr Wurzelreben von Riesling, Traminer und Coellieber (von jeder Sorte mehrere tausend und jede Art rein und unvermischt für sich eingelegt), pr. 100 Stück zu 1 fl., abgegeben werden. Auch sind daselbst an 100 verschiedene Arten von Trauben in Wurzelreben, das Stück zu 6 tr., zu haben.

Weinheim, den 30. Jan. 1829.

L. v. Babo.

Karlsruhe. [Kalesche feil.] Eine gut unterhaltene moderne viersitzige Kalesche ist zu verkaufen. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Stelle-Gesuch.] Ein Kommiss von 20 Jahren, der die Handlung gründlich erlernte, und schon seit 2 Jahren in einer bedeutenden Spezerei-, Eisen und Kolonialwarenhandlung konditionirte, sucht bis Ostern, oder auch früher seinen Platz zu verändern, und zeigt daher den Herren Handelsleuten, welche auf ihn reflektiren, an, ihre allenfallsige Anfragen im Zeitungs-Komtoir franco unter der Adresse P. M. zu geben, um sich mit ihnen in Briefwechsel setzen zu können.

Karlsruhe. [Offene Stelle für einen Handlungsgehilfen.] Für einen Handlungsgehilfen, der eine

schöne Handschrift hat, und einige Kenntnisse im langen Waaren-Handel besitzt, ist in einer Stadt unweit Karlsruhe eine Stelle offen, welche täglich besetzt werden kann. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komtoir auf portofreie Anfragen.

Karlsruhe. [Anstellungs-Gesuch.] Es wünscht ein wissenschaftlich gebildeter Mensch, in den besten Jahren, unverheirathet, und protestantischer Religion, welcher im Rechnen und orthographischen Rechtschreiben gut erfahren ist, bei einer Zeitungs-Expedition oder Komtoir, wobei er bereits die vor kommenden Geschäfte besorgte, und deshalb die nöthigen Kenntnisse besitzt, eine weitere Anstellung zu erhalten. Da er zugleich in der französischen Sprache nicht unbekannt ist, so könnte er erforderlichen Falls auch bei Uebersetzungen ins Deutsche gebraucht werden. Sollte sich eine sonstige Stelle, wobei die angegebenen Fähigkeiten verlangt werden, ergeben, so würde er ebenfalls darauf Rücksicht nehmen. Mit der Bemertung W. M. in F. bittet man Briefe portofrei an das Zeitungs-Komtoir gelangen zu lassen.

Karlsruhe. [Gesuch seiner Stelle für einen Lehrling.] In einer Kolonial-Waaren-Handlung en gros et en détail, in Karlsruhe, Durlach, Nastati oder Freiburg, wird für einen jungen Menschen von guter Familie eine Stelle gesucht. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst in frankirten Briefen, unter der Adresse C. M., an das Zeitungs-Komtoir wenden, welche sogleich weiter befördert werden.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Es liegt ein Kapital von 6000 fl., gegen doppelt gerichtliche Versicherung, zum Ausleihen à 5 pEt. pr. A. bereit. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Hoffenheim. [Kapital-Gesuch.] Da die bahiesige Gemeinde vom Großherzoglichen hochlöblichen Neckarreisdirektorium in Mannheim die Bewilligung erhielt, zur Realisirung ihres Schuldenstilgungsplans ein Kapital von 25.000 bis 30.000 Gulden aufzunehmen, so werden die Kapitalisten, welche geneigt sind, dieses Kapital, oder einen Theil davon, bei der Gemeinde zu 4 1/2 pEt. Zinsen anzulegen, höflich gebeten, deshalb mit dem unterzeichneten Ortsvorstande in Unterhandlung zu treten. Die Gemeinde kann, nach Wahl des Darleihers, gegen 800 Morgen Waldungen, eine Schäferei und beiläufig 30 Morgen Gemeindegüter, größtentheils Wiesen, zum Untersand einlegen, und die Zinsen sollen halbjährig entrichtet werden.

Hoffenheim, im Bezirksamt Einsheim, den 26. Jan. 1829.
Der Ortsvorstand.
Fuchs.

Karlsruhe. [Brod- und Fouragelieferung betr.] Die Lieferung des Brods in den Garnisonen Mannheim, Kislau und Bruchsal, dann der Fourage in der Garnison Bruchsal, in den 3 Monaten März, April und Mai 1829 wird

den 13. des nächsten Monats Februar, bei unterzeichneter Stelle durch Soumissionen begeben, worüber die Anzeigeblätter des Neckar-, dann des Rinzigs-, Murg- und Pfingkreises das gewöhnliche Nähere enthalten werden, und zwar mit dem Zusaze zur jetzigen und künftigen Beachtung der Soumissionen, daß die angebotenen Preise auf die Fourage in den Soumissionen spezifizirt werden müssen, wie viel nämlich davon für den Haber, das Heu und Stroh gerechnet ist.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1829.
Großherzogl. Bad. Kriegsministerium.
v. Schäffer.

Vdt. Eckert

Karlsruhe. [Buchen und eichen Brand-, Bau- und Nutzholz-Versteigerung.] Dem genehmigten Wirthschaftsplan zufolge wurden in dem herrschaftlichen Hoch-

bergwalde, Busenbacher Forstes,

18 Kloster Buchen,

35 1/2 Kloster Eichen,

1550 Stück Wellen und

14 Stück eichene Bauholzklöbe

gehauen. Zur öffentlichen Versteigerung dieses Holzes haben wir nun Samstag, den 7. Februar, früh 9 Uhr, bestimmt. Die Zusammenkunft ist vorgedachten Tag, früh 9 Uhr, im Wirthshaus zum Hirsch in Epenroth.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz = Versteigerung.] Des genehmigten Wirtschaftsplans zufolge wird man Mittwoch, den 11. Febr., früh 9 Uhr, in den herrschaftlichen Waldungen des Reviers Aue (zunächst Karlsruhe)

61 Stück eichene Klöße,

zu Holländer-, Bau- u. Nutzholz tauglich, öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist gedachten Tag, früh 9 Uhr, bei dem Nothenhäuschen zunächst dem Augarten.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung von eichen und ruskischen Bau- und Nutzholz.] Bis Donnerstag, als den 12. Febr., früh 9 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Kastanienwälder Walde, Forstheimer Reviers,

103 Stämme eichene und

119 Stämme ruskische Klöße

als Bau- und Nutzholz öffentlich versteigert.

Die Liebhaber wollen sich vorgedachten Tag früh 9 Uhr in dem Wirthshause zum Adler in Forstheim einfinden, von wo aus sie in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 28. Januar 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Holzling.

Odenheim. [Holz-Versteigerung.] Den 5. und 6. Febr. werden im Eichelberger herrschaftlichen Schilpertwald, Bauernholz, Helmenischlag und Burgholz,

22 Kloster Buchen,

33 „ gut eichen und

53 1/4 „ alt eichen Holz,

Joann

3562 1/2 Stück buchene und

3387 1/2 „ eichene Wellen

öffentlich versteigert. Die Steigerungsliebhaber finden sich je Morgens um 8 Uhr, und zwar den 5. am Schilpert unten am Thale beim Bauernholz, den 6. aber im Burgholz beim Tirsbacher Weg ein.

Odenheim, den 24. Jan. 1829.

Großherzogliche Forstinspektion.

Wahl.

Odenheim. [Holz-Versteigerung.] Den 7., 10. und 11. Febr. werden im Odenheimer herrschaftlichen Waschlachwald und gebrannten Schlag ungefähr

309 Klaster Buchen und eichen Holz

und

11000 Stück Wellen

öffentlich Versteigerung ausgesetzt.

Die Liebhaber wollen sich am 7. Morgens um 8 Uhr im Waschlach am Weg vom alten Stitz nach Tiefenbach, am 10. u. 11. aber um dieselbe frühe zwischen Oberwiesheim und Odenheim, an der Blumenheide einfinden.

Odenheim, den 25. Jan. 1829.

Großherzogliche Forstinspektion.

Wahl.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Montag, den 16. Febr., werden nach hoher Kreisdirektorialverfügung vom 24. d. M., Nr. 1028, in dem Legetshurster Gemeindefeld am Langen Teit

152 Eichstämme,

zu Bau- und Nutzholz brauchbar, versteigert, und die Liebhaber eingeladen, früh 9 Uhr in dem Wald zu erscheinen.

Offenburg, den 28. Jan. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

Oberkirch. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 12. Febr. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden aus der diesseitigen Kellerei ungefähr

1 1/2 Fuder Wein, 1827r,

und

18 — 20 Fuder, 1828r Gewächs,

in kleinen Abtheilungen, öffentlich der Steigerung ausgesetzt werden.

Oberkirch, den 26. Jan. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Gersner.

Chiengen. [Wein-Versteigerung.] Am Donnerstag, den 19. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden von den 1828er Gefällweinen in hiesiger herrschaftlicher Kellerei

150 Saum

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Chiengen, den 21. Jan. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kromer.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Bis Dienstag, den 10. Febr. 1829, Vormittags um 10 Uhr, wird von Seite diesseitiger Verwaltung von dem disponiblen Weinvorrath

36 Fuder

1828r Hof- und Gefällwein öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 24. Jan. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Bruchsal. [Wirthshaus = Versteigerung zu Langenbrücken.] Samstag, den 7. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Langenbrücken das zur Verlassenschaft des ledig verstorbenen Lorenz Weid gehörige Wirthshaus zum Kreuz öffentlich versteigert. Das Haus sammt Zugehörde besteht in

1) 5 Ruthen eine ganze Hofraithe mit der Schilbgerichtigkeit zum Kreuz, worauf ein zweistöckiges Haus, woran der untere Stock von Stein erbaut, worunter ein großer gewölbter Keller, eine große von Stein erbaute Scheuer, ein Pferd- und Rindviehstall unter einem Dach, 6 Schweinställe mit Holzremise.

Im Hof steht ein zur Bierbrauerei eingerichtetes Gebälk, wobei ein kupferner 18 Ohm haltender Broutessel mit einer 12 Schuh langen und 6 Schuh breiten blechernen Malzdrre, mit einem gewölbten Keller und Brunnen versehen.

Die innere Eintheilung des Hauses enthält in der untern Etage eine große Wirthsstube und Einschenke nebst 3 Nebenzimmern, eine Küche und Speiselammer; in der obern Etage 1 Tanzboden und 5 Nebenzimmer, 1 Küche und ein mit Vort belegter Speicher.

Hiezu gehört:

1) Morgen 29 Ruthen 7 Schuh daran liegender, mit Obstbäumen angelegter Garten, mitten im Ort liegend.

Die ganze Hofgerechtigkeit ist mit einer Mauer umschlossen, und eignet sich rücksichtlich seiner Lage und geräumigem Platz auch zu jedem sonstigen Gewerbe.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Zeugnissen über Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Bruchsal, den 26. Jan. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Ganter.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Wir haben gegen die Kupferschmidt Michael Disch's Witwe, Maria Anna, geborne Franz von hier, Cant erkannt, und auf Donnerstag, den 12. Febr. d. J., früh 8 Uhr, Liquidationstagsfahrt, auf diesseitiger Amtskasse, bestimmt, wobei die sämtlichen Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschusses von dem vorhandenen Vermögen, richtig zu stellen haben.

Ettenheim, den 8. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Henzler.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Adam Kohn Adams Sohn von Dettigheim ist Cantprozess erkannt, und Tagsfahrt auf

Montag, den 16. t. M. Febr., früh 8 Uhr, bestimmt, wo sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, auf diesseitiger Oberamtskanzlei ihre Forderungen zu liquidiren haben.

Kastatt, den 23. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vat. Pioma.

Gengenbach. [Erbtilladung.] Der Spitalverwaltung Gengenbach waren in den 1790er Jahren verschiedene Waisengelder anvertraut, auf deren Erbschaftspflichtigkeit sie entbunden zu seyn verlangt.

Es werden daher nachstehende Individuen, als:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| 1) Der Langenbacherin Sohn, | } sämtlich
von Gengenbach, |
| 2) Anton Göppers Kinder, | |
| 3) Katharina Brüderle, | |
| 4) Mathias Serr, | |
| 5) Anton Rückstuhl und | |
| 6) Mathias Lehmann, | |

als damalige Eigentümer dieser anvertrauten Waisengelder, oder deren Erben, erbfähige Verwandte oder Ehegatten aufgefordert, ihre etwaige Ansprüche auf diese Gelder

binnen Jahresfrist

a dato dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen und für verschollen erklärt werden würden.

Gengenbach, den 22. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bosfi.

Durlach. [Pfandbücher-Erneuerung.] Wegen Erneuerung der Pfandbücher in der Gemeinde Grünwettersbach werden diejenigen, welche Vorzugs- oder Pfandrechte auf Liegenschaften dieser Gemarkung anzusprechen haben, hierdurch aufgefordert, dieselben, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, in beglaubigter Abschrift

am 23., 24. und 25. Febr. d. J.

bei der aufgestellten Kommission auf dem Rathhause in Grünwettersbach um so gewisser anzumelden, als im Unterlassungsfall der zu Gunsten des Gläubigers im alten Pfandbuch stehende Eintrag zwar in das neue Pfandbuch übertragen werden wird, übrigens der aus der verläumten Anmeldung etwa hervorgehende Nachtheil auf den Gläubiger selbst fällt.

Durlach, den 24. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Heiligenberg. [Verschollenheits-Erklärung.]

Nachdem sich der ledige Sales Stephan von Heiligenberg auf die öffentliche Vorladung vom 9. Jan. 1825 nicht gemeldet, so wird derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution, in Besitz übergeben.

Heiligenberg, den 15. Jan. 1829.

Großherzogl. Bad. K. S. Bezirksamt.
Martin.

Gengenbach. [Verschollenheits-Erklärung.] Der im Jahr 1817 vorgeladene, aber nicht erschienene Andreas Ehle von Gengenbach wird hiermit für verschollen erklärt.

Was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gengenbach, den 24. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bosfi.

Stetten. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der schon 22 Jahr abwesende Schuhergeselle, Johann Haug, von Nusplingen, auf die öffentliche Aufforderung vom 15. Januar v. J. keine Nachricht von sich gab, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen gesetzlichen Erben fürsorglich übergeben.

Stetten, den 20. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Heuberger.

Großkarben. [Steckbrief.] Der unten signalisirte Heinrich Kiesel von Geinbaar, Großherzoglichen Landrathbezirks Büdingen, ein Dieb und Gauner, welcher schon seit dem Jahre 1822 unzählige Behörden beschäftigt hat, und dahier wegen Diebstählen, Gauner- und Wagnunden-Leben in Untersuchung stand, hat, nachdem er sich seiner Fesseln entledigt, und das Schloß seiner Gefängnisthüre gesprengt, sich in der verfloßenen Nacht seiner Haften wiederholt entzogen.

Man ersucht alle Behörden, die es angeht, auf dieses äußerst gefährliche Subjekt invigiliren, ihn im Verretungsfalle festnehmen und hierher abliefern zu lassen.

Großkarben, den 25. Jan. 1829.

Großherzogl. Hessisches Landgericht.

Bei Verhinderung des Hr. Landrichters.
Georgi, Assessor.

Personsbeschreibung.

Alter: 28 — 29 Jahre;

Größe: 5' 8" Gr. Badisches Maas;

Haare: hellblond;

Augenbraunen: hellbraun;

Augen: blau und klein;

Nase: mittelmäßig, etwas spiz;

Mund: mittelmäßig, mit aufgeworfenen Lippen;

Gesichtsform: rund;

Farbe: frisch;

Muskeln: stark;

Zähne: gut;

Barthaare: unterm Halse hellbraun;

Kinn: rund;

robustem Körperbau.

Abzeichen: hat auf der linken Hand eine Narbe, am rechten Unterarm sind 2 Herzen mit einem Kranz und dem Namen: Mabilen 1824, eingedr.

Kleidung.

Trägt einen alten Filzbut mit dunkelgrünem Wachsstock überzogen, einen Eschoben von schwarzem Monchieser, dergleichen lange Hosen, mit einem rothen Rathhausschlag und an den Hosentaschen mehrere gelbe Knöpfchen, ein Halstuch von gebülmtem Bindenzug, eine farbige Weste, Schuhe mit Riemen und kurze Kamaschen von blauem Barchent, und einen blauen, weiß ausgehähten Kittel.